

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der SPD

Mit dem Rad zur Arbeit fahren

Mit dem Rad zur Arbeit zu fahren ist sinnvoll. Es ist gleichermaßen im Interesse großer Unternehmen wie Mercedes, Airbus, Arcelor Mittal und der Freien Hansestadt Bremen, dass eine möglichst gute Anbindung von Unternehmens- und Gewerbegebietsstandorten mit vielen Beschäftigten, an das bestehende Radwegenetz besteht, beziehungsweise diese Form des Wirtschaftsverkehrs ausgebaut wird.

Neben der Sanierung und des Ausbaus bestehender Verbindungen sollte insbesondere bei der gerade begonnen Planung und erforderlichen Priorisierungen der im Verkehrsentwicklungsplan 2025 beschlossenen Radpremiumrouten darauf geachtet werden, dass diese Anbindung optimiert wird. Dafür ist eine Evaluation der Radwegebeziehungen zu den Unternehmen aus bremischen Wohnstandorten und aus den Quell-Wohngebieten der Pendlerinnen und Pendler im Rad/Pedelec/E-Bike-Radius sinnvoll. Multimodale Verknüpfungsangebote mit dem öffentlichen Nahverkehr sind dabei zu berücksichtigen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. eine Überprüfung der Radwegebeziehungen der großen Industrieunternehmen und Gewerbegebiete zu den Wohnorten der Mitarbeiter/-innen in Bremen sowie den Quellgebieten der Pendler/-innen im Rad/Pedelec/E-Bike-Radius unter anderem mit Hilfe der *Bike Citizens App* (WFB, bike it) vorzunehmen und
2. auf dieser Basis die bisherigen Planungen in Bezug auf den Fahrradverkehr hinsichtlich der Sanierung und des Ausbau des Radwegenetze zu priorisieren und insbesondere bei der Planung der Rad-Premiumrouten auch die Anbindung von Werkstoren einzubeziehen und
3. der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr und Landwirtschaft und der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen bis zum Jahresende 2018 über die Ergebnisse und erforderlichen Neujustierungen zu berichten.

Ralph Saxe, Robert Bücking, Dr. Maike Schaefer
und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Heike Sprehe, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD